

# You're mine

Von abgemeldet

## Kapitel 6: Desperation

Sanft streichelt die Pranke des Werwolfs durch das seidenweiche Haar seines Eigentums. Kristallblaue Augen halten ihren Blick auf ihn gerichtet, so als wollten sie nie wieder von ihm lassen.

"Schlaf jetzt ein bisschen, ruh dich aus.", murmelt der riesige Werwolf, der auf der Bettkante sitzt und zu dem Schwarzhaarigen hinunter blickt, dessen Haare er streichelt. "Du bleibst doch da bis ich eingeschlafen bin, oder? Und du verlässt auch nicht die Wohnung?", ängstlich klingt die Stimme des Jungen. Seine blasse Hand legt sich auf die des Werwolfs, die jetzt auf seiner Wange ruht.

"Nein, ich bleibe hier. Keine Angst." Nicolai nickt nur kurz und schließt dann beruhigt seine Augen, rollt sich wie eine kleine Katze zusammen, während die Tatze des Wolfes wieder durch seine Haare fährt.

Der Atem des Schwarzhaarigen ist gleichmäßig und auch sein Instinkt verrät ihm, dass sein Kleiner schläft. Voller Trauer und Schmerz blicken die silbernen Augen auf den Jungen hinab.

"Es tut mir so leid. Wenn ich besser aufgepasst hätte...Verzeih mir...", flüstert Vindor mit rauher Stimme, lehnt seine Stirn für einen Moment gegen die Schulter des Schlafenden, schließt verzweifelt die Augen und atmet tief den Geruch seines Eigentums ein. Dann wendet er sich ab und verlässt leise das Zimmer.

"Auch was zu essen?" Der Braunhaarige setzt sich zu Chiar an den Tisch, der ihm Essen auf den Teller hievt und diesen ihm zuschiebt. Lustlos fängt er an den Teller zu leeren. "Ich wiederhole mich ungern, aber Varon wird das nicht im Geringsten billigen." Vindor gibt nur ein unwilliges Schnauben von sich und Chiar seufzt resignierend auf. "Ist ja schon gut, ich weiß, es ist deine Sache, blablabla." Der Silberhaarige wirft einen Blick auf seine Uhr. "In einer Stunde geht mein Flug. Ich muss gleich los. Viel Glück noch."

Müde lässt sich Vindor neben Nicolai in die Kissen sinken, blickt den schlafenden Jungen an, streichelt ihm liebevoll über die Wange. Dann deckt er sich zu und schließt seine Augen, um auch zu schlafen, als er spürt, wie sich der Schwarzhaarige an ihn kuschelt, und beschützend legt er seine Arme um den zerbrechlichen Körper. Ein Glück, dass sie ihm nichts getan haben.

Nicolai hat sich entschlossen, am nächsten Tag schon wieder in die Schule zu gehen, was sollte er auch die ganze Zeit zu Hause machen? Und sonst muss er den ganzen

Stoff nacharbeiten und das wäre schon etwas viel.

Vindor steht gerade vom Computer auf, um sich in der Küche ein Glas Wasser zu holen, als es an der Tür klingelt.

Verwundert hält der Braunhaarige in der Bewegung inne und blickt zur Tür. Wer sollte ihn schon besuchen?

"Vindor! Ich bin's! Mach gefälligst diese verdammte Tür auf!", dringt eine Stimme durch das Holz.

Angesprochener tut, was von ihm verlangt, da er nicht schon wieder eine kaputte Tür gebrauchen kann.

Kaum, dass er die Klinke runter gedrückt hat, wird die Tür auch schon unwirsch aufgestoßen und jemand stürmt in die Wohnung, drückt die Tür sogleich wieder hinter sich zu.

Wütend blicken schwarze Augen in silberne, die diesem Blick gelassen entgegen sehen. "Mir ist da etwas zu Ohren gekommen.", grollt Varon böse. "Ach ja, was denn?", gibt Vindor ungerührt zurück.

"Ich mag solche Spielchen nicht.", knurrt der Besucher und streicht sich ungehalten sein braunes Haar aus der Stirn. "Du hast ein menschliches Eigentum, obwohl ich es dir verboten hatte!" "Du hast mir gar nichts zu verbieten, du bist nicht mein Vater!", knurrt Vindor und blickt sauer in die schwarzen Augen.

"Das nicht, aber ich bin dein Bruder, verdammt! Und du tust, was ich dir sage!" "Anscheinend tue ich das ja nicht!" Der düster wirkende Mann macht einen Schritt auf seinen jüngeren Bruder zu, steht ganz nahe vor ihm, seine Stimme zittert vor Anspannung und ist noch bedrohlicher als zuvor: "Du wirst diesen Menschen verstoßen! Ich dulde nicht, dass du ihn länger behältst!"

"Das werde ich nicht!" Auch Vindors Stimme ist einen Ton tiefer geworden und unbeeindruckt bietet er seinem Bruder die Stirn. "Doch, das wirst du!" "Nein!" Die starke Hand des Braunhaarigen legt sich um den Hals seines kleinen Bruders und drückt ihn gegen die Wand.

"Tu es!" "Nein, ich habe versprochen es niemals zu tun, und ich halte meine Versprechen! Er bleibt bei mir, egal was du sagst oder tust!" In den schwarzen Augen scheint ein Taifun loszustürmen, den grau durchwühlt sie wie ein Sturm. "Du hast ja keine Ahnung!", brüllt Varon, bevor er von seinem Bruder ablässt und fluchtartig die Wohnung verlässt.

Sich die Kehle massierend, schließt Vindor die Tür. Jetzt braucht er wirklich ein Glas Wasser.

"Du siehst aufgewühlt aus.", ist das erste, was Nicolai ihm entgegen wirft, als er ins Auto steigt. "Das täuscht."

Der Junge zuckt nur mit den Schultern und beobachtet den Braunhaarigen von der Seite.

"Mit dir alles okay?" "Ja, es geht schon. Und in der Schule war's auch ganz normal." "Ich schwöre dir, das wird nicht noch einmal passieren." "Ich weiß." Kurz wendet Vindor seinen Blick von der Straße ab und sieht dem Schwarzhaarigen in die kristallblauen Augen, die ihn vertrauensvoll ansehen.

Wie fasziniert beobachtet der Werwolf seinen Kleinen, während dieser Hausaufgaben macht, lernt oder einfach nur da sitzt und aus dem Fenster sieht. Er kann seine Augen einfach nicht von dem Schwarzhaarigen nehmen, dem das alles nichts ausgemacht zu haben scheint.

Immer wieder sieht er die blauen Augen vor sich, die ihm so voller Vertrauen entgegen sehen, ohne Angst.

Auch die Trauer um den Tod seiner Mutter scheint er schon etwas verarbeitet zu haben. Nicolai lacht zwar noch nicht, aber seine Aura ist nicht so düster wie vorher.

Wieder dieses nervtötende Klingeln am nächsten Morgen. Grummelnd erhebt sich Vindor von seinem Stuhl und speichert noch schnell seine Daten ab, bevor er die Tür aufreißt.

"Du schon wieder.", begrüßt er seinen ungebetenen Besucher, der auch schon sogleich einfach die Wohnung betritt. Schweigend schließt Vindor die Tür hinter Varon und blickt eine Weile stumm den Rücken seines Bruders an, auch dieser gibt keinen Ton von sich, sondern verweilt einfach an ein- und derselben Stelle.

"Er ist ja immer noch da.", kommt es nach einiger Zeit von dem älteren Werwolf.

"Ja, und er wird auch nicht verschwinden. Ich habe dir bereits gesagt, dass ich ihn nicht wegschicken werde!" "Du bist ein Dummkopf, Vindor! Ein richtiger Idiot!", schreit Varon aufgebracht. "Weise ihn von dir, schick ihn fort, du hast ja keine Ahnung!"

"Nein! Um keinen Preis dieser Welt würde ich ihn jemals wieder hergeben!" Der Braunhaarige dreht sich wütend um, packt Vindor am Kragen und schüttelt ihn, während seine schwarzen Augen ihn starr ansehen.

"Jetzt, oder es wird zu spät sein!" Der Angesprochene schüttelt nur stumm den Kopf, macht auch keine Anstalten sich aus Varons Griff zu befreien.

"Vielleicht ist es auch schon zu spät.", murmelt der Ältere und lässt seinen Kopf auf die Schulter seines Bruders sinken. "Warum hörst du nie auf mich? Warum hast du mein Verbot ignoriert? Warum? Ich meine es doch nur gut mit dir. Du weißt doch, dass ich dich liebe.", murmelt er verzweifelt.

"Ich will dich doch nur beschützen. Du weißt ja gar nicht, worauf du dich da eingelassen hast." Die Finger Varons krallen sich noch fester in den Kragen Vindors.

"Bevor du noch auf die Welt kamst, hatte ich auch ein Eigentum. Ein junger, liebevoller Mensch. Ich habe ihn angebetet. Er war mein Ein und Alles. Er war so wunderschön, mein Jerry. Langsam ist er gealtert, doch das konnte meiner Liebe zu ihm keinen Abbruch tun, es hat mich nicht im Geringsten gestört, denn was ich liebte, war nicht sein Körper, sondern mehr seine Seele.

Ich war glücklich all die Jahre mit ihm, jede Sekunde die ich mit ihm verbrachte, war ein schöner Moment, den ich nie vergessen habe. Aber er wurde immer älter und schwächer, ich musste hilflos mit ansehen, wie er langsam dahinwelkte und letztendlich....starb.

Einfach so wurde er mir genommen. Mein Engel, mein Herz. Jerry wurde mir entrissen, ohne dass ich ihn hätte halten können. Ich habe geschrien, getobt, habe seinen sterbenden Körper immer wieder an mich gerissen und ihn gebeten, mich nicht zu verlassen.

Doch er ist gegangen! Und hat einen Teil meiner Selbst mit sich genommen. Auf einmal war ich nicht mehr komplett, als würde ein riesiges Loch dort klaffen, wo einmal mein Herz war.

Und deshalb hasse ich ihn. Ich will doch nur nicht, dass dir das Gleiche passiert!"

Langsam sieht der Braunhaarige auf und seine schwarzen Augen sind mit grauen Rissen geziert, wie ein zerbrochener Spiegel. "Und ich hasse mich dafür, dass ich ihn hasse, weil er mich verlassen hat, obwohl ich ihn doch im Grunde so sehr liebe. Ich sehne mich so sehr nach ihm, seit Hunderten von Jahren!"

Vindor drückt seinen Bruder an sich, streicht ihm durch die braunen Haare.

"Du hasst ihn doch gar nicht...Du bist nur wütend, du liebst ihn viel zu sehr, als dass du ihn hassen könntest. Das redest du dir nur ein...Ich weiß, was passieren wird, ich weiß, dass Nicolai irgendwann sterben wird. Und gerade deshalb bin ich nicht bereit, auch nur eine Sekunde weniger mit ihm zusammen zu sein. So viel Zeit habe ich noch mit ihm, soll ich diese einfach wegwerfen, nur weil ich weiß, dass er mich irgendwann gezwungenermaßen verlassen wird?"

"Du weißt gar nicht, wie sehr es dich schmerzen wird.", flüstert Varon voller Schmerz und Trauer in der Stimme. "Vielleicht nicht. Aber ich weiß, dass der Schmerz niemals die Liebe und das Glück aufwiegen wird, die ich mit ihm in diesen ganzen Jahren sicher noch erleben werde."

"Du bist ein Dummkopf, Kleiner. Immer gewesen." Varon löst sich von seinem Bruder und lächelt ihn an, verstrubbelt ihm die Haare. "Du lässt dich ja eh nicht von mir davon abbringen, also lasse ich es wohl am besten sein. Nutze die Zeit, die dir mit ihm bleibt, verschwende nicht eine Sekunde, denn sonst wirst du es bereuen."

Kopfschüttelnd geht der Braunhaarige an seinem kleinen Bruder vorbei und verlässt stillschweigend die Wohnung, um nach Hause zurück zu kehren.

Im Türrahmen lehnend, beobachtet Vindor Nicolai, wie er auf der Kommode sitzt und auf die Stadt hinaus blickt.

"Ich verstehe dich nicht." "Hm?" Verwundert dreht sich der Schwarzhaarige um und blickt dem näher kommenden Mann entgegen.

"Du hast fast keine Angst, du willst nicht weg, du bleibst einfach so da, und tust so, als wäre nichts gewesen. Warum?" Knapp vor ihm bleibt der Braunhaarige stehen, dadurch, dass Nicolai auf der Kommode sitzt, befinden sie sich jetzt auf gleicher Augenhöhe.

"Ich weiß auch nicht. Ich fühle mich bei dir sicher, beschützt und geborgen. Ich fürchte mich einfach nicht, weil du versprochen hast, dass es nicht wieder passieren wird, und ich glaube dir, vertraue dir."

Ein leichter Rotschimmer legt sich auf die blassen Haut an den Wangen. Kurz trennen die blauen Augen den Kontakt, bevor sie ihn wieder suchen. "Wenn du mich im Arm hältst, dann habe ich das Gefühl, dass mir nichts in dieser Welt etwas antun könnte. Selbst wenn ich einen Alptraum habe und du dann deine Arme um mich legst, dann verschwindet er, als würdest du alles Böse und Schädliche von mir abhalten."

Die silbernen Augen verlieren an Härte, der Blick liegt weich auf Nicolai. Langsam beugt sich Vindor nach vorne, seine Augen blitzen auf, als der Schwarzhaarige ihm ein Stück entgegen kommt. Sanft legt er seine Lippen auf die des Jungen, genießt ihre Wärme und Weichheit, will sie am liebsten nie mehr gehen lassen, will dieses wunderbare Gefühl nicht mehr verlieren, sondern es für immer festhalten. Wärme durchströmt seinen Körper und gibt ihm ein wohliges Gefühl.

Entschlossen brennt er sich dieses zauberhafte Bild ins Gedächtnis. Die Wangen leicht gerötet, die wunderschönen Augen geschlossen, erwidert Nicolai den Kuss.

Unwillig löst Vindor sich kurz darauf von dem Kleineren, will ihn nicht schon überfordern. Lächelnd strahlen ihn die kristallblauen Augen an. "Du lächelst endlich wieder.", murmelt der Braunhaarige noch ganz gefangen. Freudig strahlen die blauen Augen noch mehr, als der Werwolf das Lächeln glücklich erwidert.

Da bin ich auch schon wieder ^^ Ging doch diesmal eigentlich für meine Verhältnisse ziemlich schnell ^^ Und, wie hat euch das Kappi gefallen? Endlich haben sie sich geküsst, im sechsten Kappi! Woah, das hat gedauert \*ggg\*

Und, wie findet ihr Varon?

\*wink\*

Bis denne!!!

\*euch alle mal ganz doll durchknuddlz\*